

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

# DER



Nr. 29 1. November 1976

28. Jahrgang

0,05 M

# TRAFFO



## Für die Solidarität

Eine Tombola veranstalteten die Kolleginnen und Kollegen von Q im Rahmen ihrer Bereichsfestspiele, die am 2. Oktober im TRO-Klubhaus stattfanden. Den Erlös von 300 Mark überwiesen sie auf das Solidaritätskonto. An dieser Tombola beteiligten sich aus der AGL 4 T die Kollektive „Lunochod“, QP, und „Angela Davis“, QM, mit je 100 Mark sowie die Kollektive „Dr. Richard Sorge“, QR, aus der AGL 7 und „Wladimir Komarow“, QF, aus der AGL 2, beide spendeten je 50 Mark.

Sand, Hauptökonom

Das sozialistische Kollektiv „Katja Niederkirchner“ eröffnete die Bereichsfestspiele des E-Bereiches mit einem Kuchenbasar. Die 25 leckeren Selbstgebackenen waren in kurzer Zeit verkauft und brachten einen Erlös von 199,- Mark für das Solidaritätskonto. Rund 891,- Mark wurden auf dem Soli-Basar des E-Bereiches am 22. Oktober eingenommen. Damit wurden durch den E-Bereich insgesamt 1090,- Mark für die Solidarität überwiesen.



## Den Besten gehört das Vertrauen

Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Betriebsgewerkschaftsorganisation vom 1. November bis 16. Dezember 1976

Die Gewerkschaftsgruppen geben in diesen Tagen den Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen, die in unserem Werk am 15. und 16. Dezember mit den Wahlen für die BGL, AGL, Revisionskommissionen der BGL und AGL sowie der Delegierten zur Kreiskonferenz abgeschlossen werden.

Mit diesen Wahlen bereiten wir uns auf den 9. FDGB-Kongress vor. Dabei steht in den Gewerkschaftsgruppen die Aufgabe, weitere Überlegungen anzustellen, wie die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verwirklicht werden können.

Das wichtigste Anliegen der Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen ist es, in schöpferischer Arbeitsberatung optimistisch und kritisch Rechenschaft zu legen, wie die Aufgaben des Planes, der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und der politisch-ideologischen Arbeit erfüllt werden. Es sollte Ehrensache für jedes Kollektiv sein, zur Wahlversammlung allseitig erfüllte Pläne aufzuweisen.

Die Gewerkschaftsgruppenwahlversammlungen sind eng mit den Problemen der Zwischenverteidigungen im Kampf um den Ehrentitel zu verbinden. Ein besonderer Schwer-

punkt der zu fassenden kurzen Beschlüsse sollte die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes sein. Es ist abzusichern, daß die Kriterien, Hinweise und Vorschläge aller Mitglieder innerhalb der Gewerkschaftsgruppe beantwortet, festgehalten und verwirklicht werden.

Bei der Auswahl und der Wahl geeigneter und befähigter Gewerkschaftsmitglieder ist besonders darauf zu achten, daß die besten Mitglieder gewählt werden. Ihre Wahl soll die Gewähr dafür bieten, daß die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des kommenden 9. FDGB-Kongresses erfüllt werden. Gewählt werden: der Vertrauensmann, der Kulturobmann, der Sozialbevollmächtigte, der Arbeitsschutzobmann und der Sportorganisator.

Die Wahlen unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation werden erneut unter Beweis stellen, daß es den Gewerkschaften, wie Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag der SED feststellte, „immer besser gelingt, den Kampf um hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden“.



Im Betriebsteil Niederschönhausen werden große Anstrengungen unternommen, um mit einer guten Planerfüllung die Aufgaben des Jahres 1977 abzusichern.

## Zum „Auffrischen“

Lehrgang der KDT zur Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse

Viele Ingenieure, Ökonomen und auch andere Werktätige haben in den vergangenen Jahren – manchmal liegt es schon ziemlich weit zurück – an einer Schule russischen Sprachunterricht gehabt. Viele hatten aber nicht die Möglichkeit, diese Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. So wird doch das eine oder andere wieder vergessen.

Für diesen Personenkreis beginnt im November dieses Jahres beim Bezirksvorstand der KDT Groß-Berlin in der Kronenstraße 18 ein KDT-Fernkurs „Russische Fachsprache“. Dieser als Einführungskurs gedachte Lehrgang soll die Kenntnisse in der russischen Sprache reaktivieren und auf eine einheitliche Ausgangsgröße

heben, um so die Voraussetzungen für die Teilnahme an der anschließenden Aufbaustufe zu schaffen.

Dieser Einführungskurs wird 5 Monate dauern und die Aufbaustufe dann noch einmal 12 Monate. Damit sind die Voraussetzungen für die Sprachkundigenprüfung II\*b gegeben. Beim Bestehen dieser Prüfung entfällt nach dem einschlägigen Gesetz vom 1. September 1968 die Bestätigungsprüfung für das Zeugnis der Grundstufe Ia.

Ein weiterer Vorteil für die Mitarbeiter unseres Betriebes, die sich zum Studium in obigen Kursen entschließen. Weitere Auskünfte erteilt Kollege Wilfling, LR, App 2003.





## Auf eine gute Zusammenarbeit

Langsam wird es Zeit, daß ich mich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, vorstelle. Seit dem 1. September, also schon etliche Wochen, arbeite ich beim „TRAFO“ als stellvertretender Redakteur.

Mein Weg zum Journalismus begann nach der Oberschule mit einem einjährigen Volontariat bei der Magdeburger „Volksstimme“. Dem folgte ein vierjähriges Studium an der Sektion Journalistik der Karl-Marx-Universität Leipzig. Als frischgebackener Diplomjournalist ging ich erst einmal zurück in meine Volontariatsredaktion. Dort habe ich zwei Jahre ebenfalls als stellvertretender Redakteur in der Lokalredaktion Schönebeck gearbeitet, mir ein bißchen Praxis angeeignet. Die Arbeit dort in einem duften Kollektiv hat mir sehr viel Spaß gemacht, so daß ich anfangs doch recht skeptisch war, ob es mir hier bei Ihnen im TRO auch gefallen würde. Doch inzwischen kann ich sagen, meine Skepsis war unbegründet, die TRO-janer sind sehr nette, hilfsbereite Leute, jedenfalls habe ich bislang nur solche kennengelernt, die mich in meiner Arbeit stets unterstützt, die mir geduldig meine vielen Fragen beantwortet haben. Aber schließlich will so ein Großbetrieb erst einmal kennengelernt werden.

Ich hoffe, Sie werden mir auch weiterhin dabei helfen und mich bei der Erfüllung meiner Aufgaben unterstützen. In diesem Sinne kann ich nur sagen, auf eine gute Zusammenarbeit.

Regina Seifert

## Abo bezahlen

Das nächste Abo ist fällig. Da bis zum Jahresende nur noch sieben Ausgaben erscheinen, bitten wir, 0,35 Mark pro Abo bei uns in der Redaktion zu entrichten.

## Wir gratulieren . . .

. . . unserer Kollegin Sieglinde Burmeister, Swi, zur Geburt einer Tochter. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby viel Glück, Gesundheit und bestes Wohlergehen.

# Ungewöhnliche Auszeichnung

Kollektiv EBW zu Ehrenmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren ernannt  
Über 3000 Kameraden Köpenicks zu unserer aller Sicherheit weiter qualifiziert

Am 18. Oktober wurde das Kollektiv EBW durch unseren Werkdirektor, Genossen Manfred Friedrich, zu Ehrenmitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr ernannt und vom Rat des Stadtbezirks Köpenick mit der „Medaille für 10jährige treue Dienste“ ausgezeichnet.

Seit 1962 leistet das Kollektiv EBW eine hervorragende Arbeit bei der Ausbildung und Schulung der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren im Stadtbezirk Köpenick sowie bei der Anleitung und Weiterqualifizierung ihrer Ausbilder und Dozenten.

Das sozialistische Kollektiv, „Solidarität“, EBW ließ sich von Beginn an von dem Grundsatz leiten, daß die Sicherheit unserer Volkswirtschaft und jedes einzelnen Bürgers um so höher ist, je besser die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr

qualifiziert sind. Aus dieser Gemeinsamkeit entwickelte sich eine fruchtbare Arbeit. So begann z. B. im Oktober das neunte zweijährige Studium für Offiziere und Unterführer. Hier erteilen die Mitarbeiter von EBW u. a. die fachliche Anleitung in Pädagogik, Didaktik, Methodik, Psychologie. In den Seminaren der Dozenten der Freiwilligen Feuerwehren geben sie Unterstützung bei Ausarbeitung der Lehrpläne, z. B. bei der Ausarbeitung des Bildungs- und Erziehungszieles. Dadurch hat sich das gesamte Niveau des Unterrichts verbessert, und es kam zu bedeutenden Leistungssteigerungen. Betrag der Klassendurchschnitt bei den Prüfungen vor 10 Jahren 2,3, so wurde im Juni 1976 ein Durchschnitt von 1,42 erreicht.

In Kurzlehrgängen und Grundlehr-

gängen wurden bisher über 3000 Kameraden weiterqualifiziert. Durch seine Schrittmacherdienste in dieser Bildungsarbeit hat das Gesamtkollektiv von EBW großen Anteil an der hohen Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren Köpenicks.

## Sprechstunden

Die nächsten beiden Sprechstunden des Werkdirektors und der Abgeordnetengruppe finden am 16. und 30. November statt. Der Abgeordnete Krüger, Mitglied der Ständigen Kommission Ordnung und Sicherheit wird am 16. November und der Abgeordnete Taisakowski, Mitglied der Ständigen Kommission Bauwesen Wohnungswirtschaft, am 30. November die Anliegen unserer TROjaner entgegennehmen.

Zu Gast im TRO:

## Auswahlboxer der DDR

Nach den Gewichthebern der Türkei, die unserem Werk im April anläßlich der XXXV. Europameisterschaft einen Besuch abstatteten, konnten wir Anfang Oktober eine weitere Gruppe von Spitzensportlern in unserem Werk begrüßen. Es handelte sich um einen Teil der Auswahlboxer, die unsere Republik beim diesjährigen internationalen Boxturnier in Berlin vertraten.

Das vom TSC Berlin organisierte Boxturnier gab einigen Nachwuchsboxern Gelegenheit zur Bewährung, aber auch Spitzenathleten der DDR waren am Start. So konnten wir bei uns im Betrieb eine im wahrsten Sinne des Wortes schlagkräftige Gruppe empfangen, an der Spitze Olympiateilnehmer Dietmar Geilich.

Die Zeit des Besuches war allerdings leider viel zu kurz. Interessant für unsere Boxer war zweifellos der Besuch unseres Kraftsportraumes, zumal gerade zu dieser Zeit ein Aktiver der Kraftsportgruppe dort trainierte. Im Traditionszimmer trafen unsere Gäste mit Mitgliedern der Sportkommission zusammen, und es ergaben sich anregende Gespräche.

Unsere guten Wünsche für das

Abschneiden im Turnier beantworteten unsere Gäste mit dem Versprechen, weiterhin ihr Bestes zu geben.

So können wir im nachhinein mit Freude und Stolz feststellen, daß drei „unserer“ Boxer die Endkämpfe erreichten und darüber hinaus Schwergewichtler Dietmar Meyer sogar den Turniersieg errang.

Die patenschaftliche Betreuung von Nationalmannschaften anläßlich sportlicher Großereignisse in der DDR ist ein fester Bestandteil im Programm dieser Veranstaltungen. So schätzte auch Dietmar Geilich folgerichtig ein: Die Sportler spüren bei diesen Gelegenheiten die herzliche Verbundenheit mit der werktätigen Bevölkerung. Und so können die Patenbetriebe der teilnehmenden Mannschaften mit Stolz darauf verweisen, daß sie mit zum guten Gelingen des VII. internationalen Boxturniers beigetragen haben.

Ein Dankeschön den an der Betreuung beteiligten Kollegen, allen voran der Kollege Fischer, KA, der den Besuch der DDR-Boxer bei uns im Betrieb bestens vorbereitete.

Klaus Rau  
Vorsitzender der Sportkommission

## Kurse und Lehrgänge der KDT

Folgender Fernkurs wird vom 16. November 1976 bis 29. März 1977 durchgeführt:

**Einsatz numerisch gesteuerter Maschinen**

Unterrichtstag und -zeit: dreiwöchentlich, jeweils donnerstags von 8 bis 13 Uhr.

Schwerpunkte: Entwicklungstendenzen der Automatisierung, Wegmeßsysteme und numerische Steuerung, numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen sowie manuelle und maschinelle Programmierung

Ferner beginnt ein Lehrgang: **Qualifizierung von Facharbeitern zu Arbeitsnormern**

am 16. November 1976. Er läuft bis November 1977 und findet jeweils dienstags von 8 bis 16 Uhr statt.

Schließlich weisen wir auf zwei Tagungen hin:

Instandhaltung von Werkzeugmaschinen und Schutzgüternachweis 18. November 1976 von 9 bis 16 Uhr und

Informationstagung Kleb- und Gießbarztechnik

11. November 1976 von 10 bis 17 Uhr.

Weitere Auskünfte erteilt Kollege Wilfling, LR, App. 2003.



## 25 Jahre im Werk Goldene Verdienste

Wir gratulieren unserem Kollegen Günter Groneberg zum 25jährigen Arbeitsjubiläum am 18. Oktober recht herzlich.

Kollege Groneberg erlernte 1951 im TRO den Beruf eines Trafobauers. Seit Abschluß seiner Berufsausbildung arbeitet er im Bereich derwicklungsfertigung. Hier hat er sich ein hohes fachliches Können angeeignet und wesentlichen Anteil an der Einführung neuer Trafotypen. Bei der Übernahme der sowjetischen Rationalisierungsmittel, den Verteilungsmaschinen, gehörte Günter Groneberg zu den ersten Kollegen, die diese neue Technologie in der Praxis anwandten.

Für seine hervorragende Leistung wurde er mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Gold“ geehrt. Siebenmal erhielt er mit seinem Kollektiv „Völkerfrieden“ den Staatspreis „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

In seiner Funktion als Vertrauensmann, die er mit viel Verantwortung ausführt, hat er sich die Anerkennung aller Kollektivmitglieder erworben.

Wir wünschen unserem Kollegen Günter Groneberg für seine weitere Tätigkeit alles Gute und vor allem Gesundheit und viel Erfolg.

Kollektiv „Völkerfrieden“  
Wickelei 1





Für viele Veteranen gab es ein freudiges Wiedersehen mit alten Kollegen und Freunden — Gelegenheit, an alte Zeiten zurückzudenken.

## Veteranen-AGL gewählt

Gute Betreuung der Rentner / Auszeichnungen für 60- und 50jährige Gewerkschaftszugehörigkeit

Man ist es gewöhnt, daß sich ein Versammlungsraum erst in der letzten Minute füllt. Bei der Rentner-AGL-Wahl, die am 14. Oktober 1976 um 15 Uhr im Klubhaus begann, hatte man schon eine halbe Stunde vor Beginn Mühe, noch einen der 180 Plätze zu bekommen. Zu Beginn wurden die Namen der im letzten Berichtszeitraum verstorbenen Kollegen verlesen. Alle erhoben sich zu einer Gedenkminute.

Kollege Reinhold Hermstein hielt dann das Referat. Er hob besonders die ab Dezember vorgesehene Erhöhung der Renten sowie das aktive Bemühen der AGL-Mitarbeiter hervor. Ein besonderer Dank galt der Kollegin Kelpo von der BGL. In den vergangenen zweieinhalb Jahren nahm die AGL Besuche bei schwererkrankten Veteranen vor. Sie würdigte die Jubiläen der Rentner. Außerdem konnten in der Vor- und Nachsaison mehr als 200 Urlaubsplätze vermittelt werden. Besonderes Lob fand die diesjährige Fahrt auf dem Luxusdampfer „Wilhelm Pieck“. Insgesamt wurde für alle kulturellen Veranstaltungen ein Betrag von mehr als 60 000 Mark aufgewendet. Bewährte Traditionen sollen weitergeführt werden.

### Mit 95 noch aktiv

Wenn man hört, daß einer 95 Jahre alt ist, hebt man ehrfürchtig sein Haupt. Sagt dann jemand, daß so einer lange Spaziergänge macht, Heine rezitieren kann und Rentnerinnen hilft, indem er mal ein Türschloß repariert, glaubt man es kaum. Aber es ist wahr. Genosse Ernst Frömberg, der älteste TRO-Janer, saß bei der Rentner-AGL-Wahl neben mir und sagte mir, daß er gern in unserem Staat lebt. Hier wurde sein Lebensziel verwirklicht, hier kann er in Ruhe und Geborgenheit seinen Lebensabend in einem schönen Feierabendheim verbringen.

Angela

In der Diskussion beantwortete die AGL Fragen der Rentner. Im Namen aller Veteranen sprach Genossin Kämpfe der AGL für ihr Wirken einen herzlichen Dank aus.

Genosse Standt von der BGL ehrte dann die Kollegin **Gertrud Hoffmann** für 60jährige Gewerkschaftszugehörigkeit mit der Ehrennadel. Ebenfalls ausgezeichnet wurden **Paul Rother, Karl Müller, Erich Haupt** und **Fritz Preuß** für 50jährige Mitgliedschaft.

In Würdigung ihrer geleisteten Arbeit erhielt die AGL eine Kollektivprämie. Der Entlastung der AGL-Mitglieder folgte die Vorstellung der Kandidaten und die Wahl. **Einstimmig wiedergewählt wurden die Kollegen Reinhold Hermstein, Paul Wißfeld, Margarethe Arlt, Frieda Poschmann, Edith Rasch, Emmy Richter, Elfriede Weiß, Fritz Dehmel und Fritz Gleich.** Im Schlußwort bedankte sich der alte und neue AGL-Vorsitzende Kollege Hermstein für das erwiesene Vertrauen, und versprach es auch weiterhin zu rechtfertigen.

A. T.

### Es lohnt sich

Zur besseren Betreuung der Rentner hat die Volkssolidarität Veteranenclubs eingerichtet. Einer davon befindet sich in der Schillerpromenade unweit des TRO. Zu den 70 ständigen Gästen gehören auch ehemalige TROjaner. Sie haben dort die Möglichkeit, täglich kostenlos Mittag aus den Betriebsküchen des TRO und KWO zu essen. Nach dem Essen trinken sie ihre Tasse Kaffee, lesen, spielen Karten oder besuchen eine der zahlreichen Veranstaltungen. Es lohnt sich für unsere Rentner, dort hinzugehen. Sie sind herzlich eingeladen.

## Kurz notiert

Den Handarbeitszirkel im Veteranenclub kann man jeden Montag von 15 bis 18 Uhr besuchen. Wer Sport treiben möchte, hat dazu montags von 14 bis 14.30 Uhr im Gymnastikzirkel die Möglichkeit.

Das der TRAFÖ bei unseren Rentnern sehr beliebt ist, erfuhren wir in Gesprächen bei der AGL-Wahl. Stellt er doch zum größten Teil die einzige Verbindung zum ehemaligen Betrieb dar.

Ein Dankeschön unserer Elfriede Weiß, die dafür sorgt, daß den Rentnern der TRAFÖ ins Haus geliefert wird.

Zur Zeit gehören zum TRO etwa 750 Rentner, von denen 150 noch im Arbeitsprozeß stehen. Zu den Arbeitenden zählen zum Beispiel die Kolleginnen Rückert und Nowack sowie die Kollegen Reddig und Klempert.

Neu ist, daß zu jedem Geburtstag unserer Rentner eine Glückwunschkarte geschickt wird.

Wie uns ehemalige Kollegen im Veteranenclub sagten, könnte das Essen, was TRO liefert, qualitativ wesentlich besser sein.

Viele Rentner wünschen, daß sich ihre ehemaligen Brigaden mehr um sie kümmern, denn nur mit 138 Veteranen besteht direkter Kontakt. Ein Beispiel für gute Zusammenarbeit zeigt das Kollektiv „Bertolt Brecht“, das mit allen seinen alten Kollegen in allen Fragen engsten Kontakt hat.

Für nächstes Jahr ist vorgesehen, weitere Rentnerwohnungen zu renovieren. Wie wär's, wenn sich die Brigaden mal bei ihren ehemaligen Kollegen umsehen und vielleicht selbst Hand anlegen? Die Rentner würden sich freuen.

Und wie wär's, wenn sich die FDJ mal um unsere Rentner kümmerte? Wir denken dabei an Reparaturen und Veranstaltungen im Veteranenclub. Über eine ständige Wandzeitung würden sich die Veteranen auch freuen.



## Einen Blumenstrauß für Emmy Richter

„Ich möchte gerne noch so lange weitermachen, wie ich kann“, sagte Genossin Richter bei der Wiederwahl in die Rentner-AGL. „Vater war auch Funktionär, so wurde ich praktisch schon als Funktionär geboren.“ Ja, das kann sie mit gutem Recht behaupten, 1906 geboren, später Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend, dann der Partei, bestimmte sie ihren Lebensweg. Es war nicht immer einfach für sie. Familie, Arbeit und Funktionen wollten unter einen Hut gebracht sein.

Als sie nach langjähriger Berufstätigkeit in Rente ging, hätte sie eigentlich ihre verdiente Ruhe haben können. Aber nicht so Emmy Richter.



In den Urlaubsmonaten übernahm sie an ihrer alten Arbeitsstelle, der Hauptkasse, die Urlaubsvertretung. Wenn Not am Mann ist, kann man sich auf unsere Emmy verlassen. Sie erklärte sich auch sofort bereit, in der Rentner-AGL mitzuarbeiten, um zu helfen, daß die Rentner einen gesicherten Lebensabend verbringen können.

Oft besucht Emmy Richter hilfsbedürftige und kranke Rentner, sorgt dafür, daß die Geburtstagskarten geschrieben werden, kommt regelmäßig ins TRO, um sich bei der BGL Rat und Unterstützung zu holen. Jeden 3. Dienstag des Monats kassiert sie die FDGB-Beiträge im Veteranenclub. Am 14. Oktober wurde sie zum 3. Male in die Rentner-AGL gewählt. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Gesundheit.





Zur Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft



Wissen ist  
hier gefragt



Im Rahmen des alljährlichen Wissenswettbewerbes „Von Freund zu Freund“ der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft rufen wir alle Kolleginnen und Kollegen des Werkes zum 1. Wissenstest 1976/77 auf.

Beteiligen können sich alle TROjaner. Zu gewinnen sind Souvenirs aus der Sowjetunion.

Die Antworten sind bis zum 30. November 1976 an Freund Wientzek, EBW (Postfach 8), Freund Kortzenbeutel, TVP (Postfach 27) oder über die

Bereichskassierer an den Freund Ziegner, TVA, zu senden.

Frage 1: Unter welchem Motto stand der Wettbewerb der DSF in Vorbereitung des IX. Parteitag der SED?

Frage 2: Nennen Sie die Hauptaufgabe des 10. Fünfjahresplanes der UdSSR von 1976 bis 1980!

Frage 3: Die XXX. RGW-Tagung orientierte auf die besondere Entwicklung wichtiger Zweige der Volkswirtschaft. Nennen Sie mindestens drei der fünf Zweige.

Frage 4: Welche Ziele zur

Entwicklung der Elektroenergie bis 1980 stellte der XXV. Parteitag der KPdSU und der IX. Parteitag der SED?

Frage 5: Zur Begegnung mit zwei Genres der sowjetischen Kunst bieten sich derzeit besondere Möglichkeiten. Welche Veranstaltungen sind das?

Frage 6: Nennen Sie mindestens drei Buchtitel aus der Reihe „Bibliothek des Sieges“ vom Verlag Volk und Welt.

Frage 7: Wie heißen die beiden Betriebe in der Sowjetunion, zu denen die Kolleginnen und Kollegen des Trafobaus

bzw. des Behälterbaus N besondere Wettbewerbsbeziehungen pflegen?

Frage 8: Jungen und Mädchen unserer Werksangehörigen verlebten frohe Ferienwochen in der Sowjetunion. Wo, wie lange und wieviel Jungen und Mädchen der TROjaner waren in der SU?

Als Zusatzaufgabe erbitten wir Hinweise und Anregungen zur Thematik: „Wie sollte im Kollektiv eine interessante und aktive DSF-Arbeit aussehen?“

Kortzenbeutel,  
Vorsitzender der Grundeinheit

## Sowjetische Erfahrungen in O

Hohe Produktivitätssteigerungen wurden erreicht

Der O-Betrieb ist bekanntlich unmittlbarer Partner im überbetrieblichen Wettbewerb mit der Zeche 2 des Kombinates Saporosh-Transformator. Die Kollektive des O-Betriebes konnten im 2. Halbjahr 1975 und auch im ersten Halbjahr 1976 wieder den Wettbewerbssieg an ihre Fahnen heften.

Das ist ein großer Erfolg. Ich vertrete die Auffassung, daß eine ganze Reihe von Kollektiven des O-Betriebes in hohem Maße und in der besten und lebendigsten Form spezifisch sowjetische Erfahrungen nutzen und dabei einen großen ideologischen und die Produktivität steigenden Erfolg zu verzeichnen haben.

So konnte die Produktivität der Kollektive, die an den sowjetischen Vertikalwickelmaschinen und an der Kernschicht- und Bandagiervorrichtung arbeiten, durch den Erfahrungsaustausch mit Wicklern, Kernschichtern usw. aus und in Saporshje auf

150 Prozent gesteigert werden. Das hat den Plan der Trafobauer sichergestellt gemacht.

Die Auswertung der Wettbewerbsergebnisse und Erfolge durch die Anwendung sowjetischer Erfahrungen auf den Aktivtagungen des O-Betriebes wurde für alle Anwesenden zu einem echten Höhepunkt, der zusammen mit den Erlebnisberichten der in Saporshje gewesenen Arbeiter und Spezialisten den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion wirkungsvoller Weise vertiefte.

Inzwischen bereiten sich die Trafobauer auf die bevorstehenden Wahlen unserer DSF-Grundorganisation vor. Im Mittelpunkt wird die Rechenschaftslegung des Bereichsvorstandes und der um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ ringenden Kollektive stehen.

In O tut sich was!  
Ludwig  
DSF-Bereichsvorsitzender

V. Festival  
des  
sowjetischen  
Kino- und  
Fernsehfilms  
in der DDR



## „Traum vom fernen Glück“

Die Köpenicker DSF-Mitglieder treffen sich am 2. November um 20 Uhr im Filmtheater Kosmos. Unser Werkdirektor, Genosse Manfred Friedrich, eröffnet in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes den festlichen Abend im Rahmen des V. Festivals des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms in der DDR und gibt damit zugleich den Auftakt zu den Veranstaltungen zum 59. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Der Abend findet seine Krönung mit der Aufführung des Filmes „Traum vom fernen Glück“.

Der Film behandelt den Aufstand der Dekabristen vom 14. Dezember 1825. An diesem Tage verweigerten auf dem Senatsplatz in Petersburg Truppen der hauptstädtischen Garnison den Eid auf den neuen Zaren Nikolai I. Dieser Aufstand von adligen Revolutionären organisiert, war ein Versuch, die Selbstherrlichkeit des Zaren zu stürzen, die Leibeigenschaft abzuschaffen und im Land demokratische Umgestaltungen vorzunehmen. Doch ohne Unterstützung durch die breiten Volksmassen war

der Aufstand zum Scheitern verurteilt.

Zar Nikolai I. rächte sich grausam. Fünf Dekabristen, die Hauptorganisatoren des Aufstandes, wurden hingerichtet, viele andere zur Zwangsarbeit nach Sibirien verurteilt. Am Schicksal von drei Familien wird der Versuch unternommen, vom Wesen dieser Bewegung zu berichten, von ihrem Programm und den Heldentaten für das kommende Vaterland.

## Tage des sowjetischen Buches ... Tage des sowjetischen Buches ...



Das Internationale Buch bietet an:

S. A. Tokarew:  
Die Religion in der Geschichte der Völker

Dietsch Verlag Berlin 1976, 2. Auflage, 719 Seiten, 14,50 Mark.

Der Autor behandelt die Religionen aller historischen Epochen und Kulturkreise. Das Buch ist reich illustriert und in der Abteilung Gesellschaftswissenschaften zu erwerben.

Pjotr Proskurin:

Schicksal

Verlag Volk und Welt Berlin,

712 Seiten, 12,80 Mark

Der sowjetische Autor läßt in die-

sem Roman ungewöhnliche Metaschicksale aus den Jahren 1919 bis 1944 erregend Revue passieren.

Pjotr Andrejew:

Über meinen Freund

Militärverlag, 256 Seiten, 7,80 Mark

In dem erfahrungsreichen Leben des Autors nehmen Kriegserlebnisse einen breiten Raum ein. Mit Hilfe von Zitaten aus Zeitdokumenten werden historische und politische Zusammenhänge verdeutlicht.

## Goldene Ehrennadel

Herzlichen Glückwunsch unserem Freund Franz Wientzek zur Auszeichnung mit der Ehrennadel der DSF in Gold!

Seit 26 Jahren Mitglied der DSF, war Freund Wientzek viele Jahre Zehnergruppenleiter und gehört seit 10 Jahren dem Vorstand unserer Grundeinheit an. Freund Wientzek hat es immer verstanden, seine fachliche Arbeit als Pädagoge und stellvertretender Leiter der Betriebsakademie mit den Aufgaben eines DSF-Funktionärs und aufrichtigen Freundes der Sowjetunion zu verbinden. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Werbung neuer Mitglieder und der Gewinnung von Kollektiven für die Aufnahme des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“.

Seit Beginn des Jahres 1976 leitet Freund Wientzek unsere ehrenamtliche Redaktion der DSF.

Wir wünschen unserem Freund Wientzek weiterhin recht viel Erfolg im persönlichen und gesellschaftlichen Leben, Gesundheit und Schaffenskraft.



Das Vermächtnis Lenins,

Menschheit in ihrer langen Geschichte erworben hat“ —, wurde zum Leitprinzip des sowjetischen Bildungswesens. Die Abc-Schützen auf unserem Foto haben noch einen langen Ausbildungsweg vor sich.

daß es beim Aufbau der neuen sozialistischen Gesellschaft darauf ankomme, „unablässig zu lernen, sich die Kenntnisse anzueignen, die die

## Festveranstaltung

Dem 59. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist am 12. November um 20 Uhr eine Festveranstaltung in unserem Klubhaus gewidmet. Damit wird zugleich ein feierlicher Auftakt zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gegeben. Höhepunkte der Veranstaltung werden der Empfang der sowjetischen Gäste und die Auszeichnungen von Freunden und Kollektiven für aktive DSF-Arbeit bilden. Das Kulturprogramm gestaltet das Orgonjok-Ensemble.

Karten sind über die Bereichsvorstände erhältlich.

## Worauf es ankommt

In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Januar finden die Jahreshauptversammlungen und die Delegiertenkonferenzen der DSF-Grundeinheiten statt. Geht man davon aus, daß das Anliegen der Jahreshauptversammlung darin besteht, Rechenschaft über das Erreichte zu geben, die Aufgaben der nächsten Wegstrecke abzustecken, die zu ihrer Realisierung notwendigen Maßnahmen zu beschließen und den Vorstand sowie die Revisionskommission zu wählen, dann wird die hohe Verantwortung sichtbar, mit der die Vorbereitung verbunden ist.

Bei der Konzipierung der Arbeitsprogramme ist davon auszugehen, daß sich die Aufgaben aus den Anforderungen des IX. Parteitages der SED ergeben, d. h., aus der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und aus der Annäherung zwischen der DDR und UdSSR entsprechend den Festlegungen des Freundschaftsvertrages.

## „Freundschaft — Drushba“

Wettbewerbsziele bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Das Arbeitsprogramm unserer Grundeinheit orientiert auf die Auswertung des IX. Parteitages bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In diesem Programm heißt es u. a.: „Wir die Mitglieder der DSF begrüßen die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, wir bekennen uns zu den Aufgaben und Zielen, die der Parteitag stellte und sind bereit, mit großer Initiative und Ideenreichtum unseren Beitrag zur Verwirklichung zu leisten.“

Im Wettbewerb „Freundschaft — Drushba, wir schreiben mit am Buch der Freundschaft“ haben wir uns auf den IX. Parteitag vorbereitet. Die Auszeichnung unserer Grundeinheit mit der Eintragung in das Ehrenbuch des Zentralvorstandes ist uns Ansporn und Verpflichtung, dem Buch der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft neue Seiten hinzuzufügen.

Es gilt:

1. eine von hoher Effektivität, Überzeugungs- und Beweiskraft getragene, breite politische Massenarbeit über die Sowjetunion und unser unterzeichnetes Bündnis mit ihr zu entwickeln;
2. alle schöpferischen Kräfte der

## Für den Frieden der Welt

Es gab noch niemals zuvor Vergleichbares. Eine kapitalistische Regierung wurde von bewaffneten Revolutionären davongejagt und das erste Dokument der neuen Macht hieß „Dekret über den Frieden“.

Der Publizist John Reed schrieb über die Große Sozialistische Oktoberrevolution das Buch „10 Tage, die die Welt erschütterten“. Man kann sagen, es war eine kapitalistische Welt, die erschüttert wurde, und dies so kräftig, daß sie zu zerbröckeln begann. Wir erleben es in unseren Tagen, daß dieser Zerfallsprozeß immer schneller voranschreitet. Für die junge Sowjetmacht aber wurde das Leninische „Dekret über den Frieden“ zum außenpolitischen Programm. Sie hat es in den nunmehr 59 Jahren ihres Bestehens stets konsequent verfolgt, denn Frieden und Sozialismus gehören untrennbar zusammen.

So beweist auch die seit 1945 bisher längste Friedensperiode dieses Jahrhunderts in Europa, daß der Frieden um so sicherer wird, je stärker der Sozialismus ist. Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU in diesem Jahr, der das Friedensprogramm des XXXIV. Parteitages weiterentwickelte, hieß es, daß die sowjetischen Kommunisten alles unternehmen werden, um den Frieden zu schützen und die Menschheit vor neuen verheerenden Kriegen zu bewahren.

Es ist erst wenige Wochen her, daß der sowjetische Außenminister Alexej Gromyko auf der XXXI. UNO-Vollversammlung in New York im Namen seiner Regierung den Entwurf eines Weltvertrages über Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen unterbreitete. Ein Vorschlag, der den Interessen aller Völker entspricht, und der auch von der DDR und allen friedliebenden Kräften der Erde voll unterstützt wird.

Dabei darf nicht vergessen werden, daß sich die aggressiven imperialistischen Mächte gegen die Entspannung wehren. Der Frieden, und das ist kein Widerspruch, will er kämpft sein. Daß wir dafür im festen Bruderband mit der Sowjetunion unseren Beitrag leisten, erfüllt uns mit Stolz. Deshalb gilt der Vertiefung dieses Bündnisses unser besonderes Augenmerk. Mit dem vor einem Jahr zwischen der DDR und der UdSSR abgeschlossenen Freundschaftsvertrag verfügen wir dazu über eine ausgezeichnete Grundlage.

Regina Seifert



Gute Arbeit zahlt sich aus

## Übung erfolgreich abgeschlossen

14. und 15. Oktober. Zwei Tage, die in unserem Betrieb ganz im Zeichen der Zivilverteidigung standen. Eine große ZV-Übung stand ins Haus. Inhalt dieser Übung war die Überprüfung der Einsatzbereitschaft des Systems der Zivilverteidigungskräfte und die erfolgreiche Verteidigung der Einsatzbereitschaftsstufe 3. Es ging darum, die ständige Einsatzbereitschaft aller ZV-Kräfte zu trainieren und zu überprüfen, inwieweit die einzelnen Einsatzstufen beherrscht werden, inwieweit bestimmte operative Tätigkeiten gefestigt sind.

Die Übung bestand aus zwei Teilen. Zum einen galt es, die Auswirkungen eines angenommenen Angriffes mit chemischen Kampfstoffen zu beseitigen, und zum anderen einer angenommenen Kernwaffenaggression zu begegnen.

Das Ziel der Übung wurde erreicht, zum Teil sogar mit sehr guten Ergebnissen. Die noch bestehenden Lücken gilt es im kommenden Ausbildungsjahr zu schließen. In der



Arbeit des ZV-Komitees des TRO kommt es jetzt u. a. darauf an, die Führungstätigkeit gegenüber den Einsatzkräften zu verbessern sowie den Einsatz der Zivilverteidigungskräfte wirksamer zu gestalten, um letztendlich in der Lage zu sein, Menschenleben noch schneller retten zu können.



Alle Hände voll zu tun hatte während der großen ZV-Übung auch die Gruppe „Realistische Unfall- und Wunddarstellung“ des DRK. Sie sucht übrigens noch Verstärkung. Interessierte Kollegen können gern mitmachen.

Aufn.: A. Tomschke (3)

Zwei, die miteinander verwachsen sind

## Rudi Stanigel und die GST



Die 137 Lehrlinge des ersten Lehrjahres haben ihn gleich zu Beginn ihrer Ausbildung kennengelernt, im GST-Lager in Prenen, den 34jährigen Rudi Stanigel, Innendienstleiter für Ausbildung in der sozialistischen Wehrerziehung, die „Mutter der Kompanie“, wie ihn Genosse Manfred Kasprzak, Vorsitzender der GST-Grundorganisation der BS, nennt, fragt man ihn nach Rudi Stanigel dem GST-Ausbilder. Von Beruf ist Rudi Stanigel Elektromonteur, Lehrausbilder. In seiner Freizeit jedoch steckt er bis über beide Ohren in der GST-Arbeit, und Innendienstleiter ist er bereits seit drei Jahren. Seine Aufgaben sind vielseitig und umfangreich. Reichen sie doch von der Organisation der Laufbahnausbildung im Herbst und im Frühjahr im Zentralen GST-Lager in Berlin-Hirschgarten, über die Kreis- und Bezirkswehrspartakiade bis hin zur Zugführerausbildung und zur Vorbereitung und Durchführung des alljährlichen GST-Lagers in

Prenen. Letztere die Wichtigste. Vor wenigen Wochen wurde das diesjährige GST-Lager beendet, den jungen Lehrlingen noch frisch in Erinnerung. Es war das bislang beste Ausbildungslager mit den besten Ergebnissen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt Rudi Stanigel zu verdanken. „Mit seiner Arbeit steht oder fällt das Lager“, meint Manfred Kasprzak, denn wem gefällt es schon, wenn das Essen nicht schmeckt, der Anzug nicht paßt oder im Dienstablauf alles drunter und drüber geht. Doch nicht beim Rudi Stanigel. Da klappt es, da legt er seine ganze Ehre rein, opfert viele Stunden seiner Freizeit, so manches Wochenende muß daran glauben. Das ist nicht immer einfach, denn auch seine Frau und seine beiden Kinder möchten die freie Zeit mit dem Vater verbringen. Eine tüchtige Portion Optimismus und Elan gehört dazu, um all diese Dinge, Beruf, gesellschaftliche Arbeit und Familie, immer unter einen Hut zu bringen. Auch Spaß muß es vor allen Dingen machen. Und kaum ist das eine Lager beendet, heißt es für Rudi Stanigel schon: Auf ein neues, denn die Vorbereitung fürs nächste GST-Lager 1977 hat für ihn schon begonnen.

Was er sich noch wünscht? Etwas mehr Unterstützung von allen Lehrmeistern und vom Reservistenkollektiv des Betriebes, damit, wenn die Lehrlinge ihre Ausbildung abgeschlossen haben, ihre Aktivitäten, die sie an der BS an den Tag gelegt haben, dann im Betrieb nicht wieder einschlafen, sondern weiterhin gefördert werden.

R. S.

## A und O der DRK-Arbeit

Am 12. und 13. November tritt in Karl-Marx-Stadt der VIII. Kongreß des Deutschen Roten Kreuzes unserer Republik zusammen. Einer der 40 Berliner Delegierten ist Kamerad Kurt Reckziegel aus N.

Unter der Losung „Höhere Wirksamkeit des DRK — unser Beitrag zur allseitigen Stärkung des Sozialismus“ stellt diese sozialistische Massenorganisation die Verbesserung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterklasse, in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Wie sieht das nun in unserem Betrieb aus?

Auf der Grundlage des Beschlusses der außerordentlichen Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksorganisation des DRK Berlin und des Maßnahmeplanes der Kreisorganisation Köpenick stellen sich die 85 Mitglieder unserer Betriebsorganisation u. a. folgende Ziele:

- die Wirksamkeit der Rotkreuzarbeit kontinuierlich zu erhöhen und auf allen Gebieten, insbesondere bei der Verwirklichung der sozialistischen Gesundheitspolitik und bei der Erfüllung der Aufgaben in der Zivilverteidigung, eine höhere Qualität zu erreichen,

- auf die konsequente Durchsetzung der ASO 20 zu achten, die besagt: Sicherung der 1. Hilfe durch den Einsatz von Gesundheitshelfern, Anbringen von Sanitätskästen, ärztliche Betreuung und schnelle Transportmöglichkeiten bei Unfällen, Führung eines Unfalltagebuches sowie Aus- und Weiterbildung der Gesundheitshelfer.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die engere Zusammenarbeit des DRK mit dem Komitee für ZV. Hier gilt es, die Gruppe „Realistische Unfall- und Wunddarstellung“ auf- und auszubauen sowie die Ausbildung der Sanitätszüge und der Freunde der Funktechnik verantwortlich zu leiten. Das stellt höhere Anforderungen an alle Mitglieder unserer DRK-Grundorganisation. Das bedeutet aber auch, die Arbeit mit der Jugend zu verstärken.

Verbesserung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung verlangt weiterhin, die Zusammenarbeit mit der Veteranenkommission der BGL aufzunehmen, um die Betreuung der älteren Bürger zu verbessern.

Ch. Brunn, Pst



## Gastgeber war ZWAR



Jeder TROjaner erinnert sich bestimmt noch genau an das letzte und entscheidende Spiel zwischen Ea und AGL/7 zur Ermittlung des diesjährigen TRO-Kleinfeldfußballmeisters. Dabei ging es nicht nur schlechthin um den Titel, sondern auch um die Fahrkarten nach Warschau. Nun, die Ea-Elf hatte die treffsicheren Beine und damit auch den Titel und die Fahrkarten.

Am 30. September 1976 machte sich unsere kleine Sportdelegation, bestehend aus 10 Fußballern von Wacker Ea und 6 Sportfreunden, die als Auszeichnung für ihre ehrenamtliche sportliche Mitarbeit mitfahren durften, unter der Leitung des Kollegen Rau auf die Reise nach Warschau. Nach acht Stunden Bahnfahrt wurden wir von unseren polnischen Kollegen vom ZWAR herzlich empfangen und in sehr gut vorbereitete Quartiere, die sich etwa 60 Kilometer von Warschau entfernt befanden, gefahren.

Unsere polnischen Kollegen hatten ein umfangreiches Programm für uns bereit. Angefangen bei einem Empfang durch Partei- und Gewerkschaftsleitung bis hin zur einer interessanten Betriebsbesichtigung. Dazu muß man wissen, daß ZWAR ähnlich wie das TRO Hochspannungsschalter herstellt. An Ort und Stelle ließen sich Vergleichen zwischen der Arbeit ziehen, war für Gesprächsstoff gesorgt. Wie das unter Freunden so ist, kleine Präsenten und Souvenirs wurden ausgetauscht.

Das die polnischen Sportler, besonders die Fußballer, sehr gut sind, haben wir schon bei unserem Betriebssportfest gemerkt und sollten

es auch jetzt wieder spüren. Gelegenheit dazu hatten wir auf dem Betriebssportfest des ZWAR, wo es zu einem freundschaftlichen Vergleich mit einer Fußballmannschaft des ZWAR kam. Aufgrund des druckvolleren Spieles der Gastgeber war ihre 3:0-Halbzeitführung verdient. Nach der Pause fanden wir zu unserem Spiel, konnten es ausgeglichener gestalten und auf 1:3 verkürzen.

Trotz der Niederlage hielt die gute Stimmung an. Einer kleinen Stadtrundfahrt und einem Kaufhausbummel folgte am Abend ein gemütliches Beisammensein mit polnischen Freunden. Auf dem Stadtbummel am nächsten Tag haben uns besonders der Kulturpalast, der neue Hauptbahnhof und die gesamte architektonische Gestaltung der Innenstadt beeindruckt. Für den Abend hatten unsere Gastgeber einen Barbesuch arrangiert. Hier

wurde uns ein kleiner Einblick in das Warschauer Nachtleben gegeben.

Am 3. Oktober 1976 hieß es für uns, Abschied zu nehmen. Wir fuhren nach Warschau, vorbei an erhalten gebliebenen oder restaurierten Häusern der Warschauer Altstadt, hin zum Bahnhof. Es war für uns beeindruckend, wie die polnischen Bauschaffenden das alte mit dem neuen Warschau verbanden. Gegen 14 Uhr verabschiedeten wir uns endgültig von Warschau und unseren lieben Gastgebern. Es ging in Richtung Berlin.

Mit vielen guten Eindrücken und Erinnerungen trafen wir auf dem Ostbahnhof ein. Die Reise war sicher für jeden Beteiligten ein bleibendes Erlebnis. Von dieser Stelle aus möchten wir ein Dankeschön an die BGL, besonders an den Kollegen Klaus Rau, aussprechen.

Mehrlaender, Fa

## Dem Sportfreund Rau eine Gratulation zum Eigentor!

Es ist immer günstig, ein Schriftstück zu Ende zu lesen, bevor man es kritisiert. Sollte man aber sogar Schwierigkeiten beim Erfassen des Inhalts haben, wäre ein klärendes Wort (per Telefon) das Nächstliegende.

Den Artikel im „TRAFO“ Nr. 25 vom 4. Oktober 1976 müssen wir aber leider als einen journalistischen Fehlstart bezeichnen. Unser Beitrag zur Plandiskussion, auf den im Artikel Bezug genommen wird, lautet wirklich:

**Waagrecht:** 1. Bezirk der DDR, 4. Teil des Fußballfeldes, 5. Einheit der Arbeit, 7. Tauchervogel, 9. Erfinder des Laufrades, 10. Stoffeinfassung, 11. Staat der USA, 12. Ortsveränderung, 15. Komponist der Oper „Zauberflöte“, 17. Nordwesteuropäer, 18. nordamerikanischer Schriftsteller des vor. Jahrhunderts, 19. Hormon der Bauchspeicheldrüse.

**Senkrecht:** 1. europäische Hauptstadt, 2. Stadt südl. von Moskau, 3. Volk in Liberia, 4. russischer Schriftsteller, gest. 1910, 6. alter Tanz, 7. Land- und Luftstreitkräfte, 8. Verkaufsstand, 9. Tongeschlecht, 13. Schneehütte der Eskimo, 14. Schweizer Kanton, 16. sowj. Philosoph, geboren 1928.

„Es wird vorgeschlagen, daß die im Werk- bzw. Bereichsmaßstab veranstalteten Turniere (Tischtennis, Fußball usw.) um weitere Sportarten z. B. Kegeln erweitert werden.“

Daraus geht doch wohl eindeutig hervor, daß von unseren Kollegen zusätzlich zu den bisher ausgeübten und geförderten Sportarten weitere Sportarten gefordert bzw. vorgeschlagen werden.

Nun alles klar, Kollege Rau?

Im Namen des Kollektivs QF  
Norbert Henschel

## Auflösung aus Nr. 28/76

**Waagrecht** 1. Senegal, 4. Rau, 5. Fis, 7. Bek, 9. Pirol, 10. Laos, 11. Buna, 12. Laken, 15. Mil, 16. Pi, 17. Don, 18. Gas, 19. Abowjan.

**Senkrecht:** 1. Sax, 2. Eger, 3. Lid, 4. Rolland, 6. Salmis, 7. Bisam, 8. Kobel, 9. Pol, 13. Kiew, 14. Boa, 16. Pan, 18. Ga.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße, Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5042 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) Druckerei Neues Deutschland, 1017 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

## Pflicht und Kür zur Kur

Vom 20. September bis 2. Oktober trafen sich 20 männliche Betriebsangehörige in unserem Naherholungszentrum Wernsdorf zu einer Sportkur. Ausgewählt von den Ärzten der Poliklinik und bestätigt durch die zuständigen staatlichen Leiter und Gewerkschaftsorgane, fand sich eine Mannschaft aus allen Berufsgruppen — Moppelfahrer, Arbeiter aus den Vorwerkstätten und den verschiedenen Betrieben, Ingenieure und Angestellte — im Alter von 32 bis 54 Jahren zu gemeinsamer sportlicher Betätigung zusammen.

Als „Pflicht“ erwarteten uns täglich drei Stunden Sport, gegliedert in Lauf, Gymnastik und verschiedene Übungen und Spiele. (2 Stunden vormittags, 1 Stunde nach der Mittagsruhe.) Nach dem Kaffeetrinken kam dann die „Kür“, d. h. in dieser Zeit wurde je nach Lust und Laune Tischtennis oder Volleyball gespielt oder gerudert. Das Sportprogramm war sehr abwechslungsreich. Meist merkte man erst am nächsten Tag, an welchen Stellen des Körpers überall Muskelgruppen in ungewohnter Weise beansprucht werden können. „Rheunervol“ gegen den Muskelkater war in den ersten Tagen das beliebteste Medikament.

WV — als Organisator der Kur — hatte auch an ein Abendprogramm gedacht. Es bestand aus einem Arztvortrag durch Dr. Pudritzki von unserer Poliklinik, zwei mehr oder weniger interessanten Lichtbildervorträgen und zwei Skatabenden. Die übrigen Abende — bis zur Nachtruhe um 22 Uhr — gestalteten die Teilnehmer nach eigenen Wünschen.

Ausgedehnte Waldspaziergänge in die nähere Umgebung des Objektes wurden durch die reichlich gewachsenen Pilze angeregt. Ganz große Experten erzielten sogar in den Pausen zwischen den sportlichen Übungen beachtliche Sammelerfolge.

Familie Schmidt bemühte sich besonders um unser leibliches Wohl. Der wohlschmeckenden und abwechslungsreichen Kost ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die Masseverluste der einzelnen Kollegen trotz der für viele ungewohnten körperlichen Anstrengungen in Grenzen blieben.

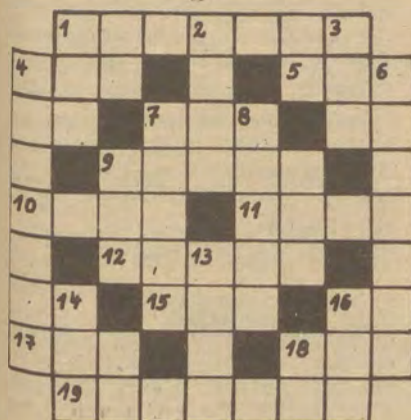
Mehrmals in den viel zu schnell vergangenen zwei Wochen besuchten uns Ärzte der Poliklinik, erkundigten sich nach unserem Befinden und verordneten benötigte Medikamente.

Ergebnis der am letzten Tag mit Vertretern von WV und der Poliklinik vorgenommenen Auswertung: Es hat allen Kurteilnehmern sehr gut gefallen. Unser Dank gilt allen an der Vorbereitung und Durchführung der Kur beteiligten Kolleginnen und Kollegen.

Und manchen Kollegen hat die Sportkur vielleicht dazu angeregt, sich auch weiterhin etwas sportlich zu betätigen.

Herbert Grasselt, AFL

1 wurde nicht an  
einem Tag erbaut





## Kandidaten für die Zentrale FDJ-Leitung



**Sigrid Meißner** zeigte während ihrer einjährigen Tätigkeit in V sehr gute Leistungen. Zum ersten Mal kandidiert sie nun für die Zentrale FDJ-Leitung. Wird sie das Vertrauen aller Wähler des TRO erhalten, erwarten die Jugendfreunde von ihr eine Aktivierung der FDJ-Arbeit.



**Hartmut Lube** hat sich verpflichtet, für immer in V zu arbeiten, um dort seinen Beitrag zur Planerfüllung zu leisten.



**Hans-Jürgen Rudolf** war bereits in der vergangenen Wahlperiode Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung und hier verantwortlich für Jugendtouristik, also ein gefragter Mann bei den reiselustigen FDJlern.

AM 42 als „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet

## Teestubenbesuch und Sprachfest

29 Mann zählt die AM 42, 29 Lehrlinge aus dem VEB Bergmann-Borsig, Mechanisierung, sowie dem Kombinat Kraftwerksanlagenbau, die an unserer Betriebschule zu Maschinen- und Anlagenbauern mit Abitur ausgebildet werden. Das dritte Jahr bereits, zwei Tage in ihren Betrieben, wo sie Bekanntschaft mit der Praxis schließen, die restlichen drei Tage der Woche an der BS. Diese drei Schultage nutzen die 29 für ihre FDJ-Arbeit, und die machen sie nicht schlecht. Davon war auch auf der FDJ-Gruppenwahlversammlung am 19. Oktober zu hören, auf der Karl-Heinz Führer zum neuen Gruppensekretär gewählt wurde. Aber nicht nur die Wahl, die Bilanz einer erfolgreichen Arbeit der vergangenen Wahlperiode standen auf der Tagesordnung, sondern an diesem Tag wurde die Klasse AM 42 als „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet.

Eine Auszeichnung, die den 29 alle Ehre macht, denn schließlich wird sie nicht alle Tage verliehen. Viel Arbeit war dafür notwendig. Voraussetzung war natür-

lich die 100prozentige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und ebenso selbstverständlich die pünktliche Entrichtung des Mitgliedsbeitrages. Außerdem haben sie sich gemeinsam den sowjetischen Film „Die Blockade“ angesehen, ein interessanter Vortrag im Eichensaal des Zentralen Hauses der DSF stand auf dem Programm, Wartzeiten wurden gemacht, und einige der 29 Lehrlinge ließen es sich nicht nehmen, beim Abschied der sowjetischen Kosmonauten von Sojus 22 auf dem Flughafen Schönefeld dabeizusein.

Doch so ein Ehrentitel will auch verteidigt werden, verpflichtet zum Weitermachen, zu neuen Aktivitäten. Und hier steht schon wieder einiges auf dem Kampfprogramm: ein Besuch in der Tadschikischen Teestube des Zentralen Hauses der DSF, ein Treffen mit Kommunisten, Wandzeitungen zu aktuellen interessanten Themen, und nicht zu vergessen, das Fest der russischen Sprache.

## DDR- Bestenturnier im Kraftsport brachte

Gemeinsam mit der FDJ veranstaltete unsere Sektion am 16. Oktober im TRO-Klubhaus das DDR-Bestenturnier der Jugend und Junioren im Kraftsport.

Unsere Sportler hatten sich auf dieses Turniers besonders gut vorbereitet. Wir hatten zwei Jugendliche und zwei Junioren zur den Wettkämpfen gemeldet. Unser Ziel war es, wenigstens einen Pokal zu gewinnen. Insgesamt nahmen 34 Sportler aus der ganzen DDR an diesem Bestenturnier teil. Die gezeigten Leistungen der Jugendlichen und Junioren setzten manchen älteren Sportler in Erstaunen, wurden doch an diesem Tag 17 neue DDR-Rekord aufgestellt.

Mit zwei Pokalen war unsere Sektion die erfolgreichste. Je einen weiteren Pokal errangen die Sportler von Aufbau Stralsund, Lok Barth, von der TSG Bau Rostock sowie von der SG Zeuthen. Damit gelang es uns, die jahrelange Vormachtstellung von Stralsund bei der Jugend zu brechen. Hier zeigt sich doch auch die große Breite im Kraftsport. Wenn man bedenkt daß unser Sportfreund Burkhard Stimming nur mit einem halben Punkt Vorsprung Pokalsieger wurde, zeigt das doch, wie schwer es geworden ist, die Spitze zu erkämpfen.

Michael Wittstock erreichte einen guten dritten Platz. Ihm fehlten nur vier Punkte zum Sieg. Mit seiner guten Plazierung setzte er die Erfolgsserie unserer TRO-Lehrlinge fort. Nach Wolfgang Schmidt, Bernd Sonder und Reiner Schütz zählt er zu den jungen TROjanern mit besonders guten Leistungen. Die Sektion Kraftsport hält auch weiterhin engen Kontakt mit den Lehrlingen. In diesem Jahr haben wir ebenfalls wieder Lehrlinge aufgenommen.

Zum Abschluß noch die Sieger der einzelnen Klassen:

Jugend, kleine Klasse: **Rainer Latzke**, TSG Oberschöneweide/TRO, mit 132 Punkten,

Jugend, mittlere Klasse: **Lutz Kausmann**, SG Zeuthen, mit 132,5 Punkten, Jugend, große Klasse:

## Zwei Pokale fürs TRO



**Burkhard Grau**, TSG Bau Rostock, mit 106 Punkten.

Junioren, kleine Klasse: **Manfred Duker**, Aufbau Stralsund, mit 142 Punkten.

Junioren, mittlere Klasse: **Bernd**

**Helms, Lok Barth**, mit 147 Punkten.

Junioren, große Klasse: **Burkhard Stimming**, TSG Oberschöneweide/TRO, mit 142,5 Punkten.

**Peter Meirich**, WIT

## Glückwunsch für Mathias



Als guter FDJler wird er sich auch in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse bewähren. Na klar, da werden ganz neue Aufgaben vor Mathias stehen, aber wie ich ihn kenne, wird er alles daran setzen, ein guter Genosse zu werden“, dies schrieb Knut Förster, FDJ-Sekretär der BS, vor einem guten Jahr über den 19jährigen Mathias Soyka, der damals um Aufnahme als Kandidat in die SED gebeten hatte.

Auf der letzten Mitglieder-

versammlung der APO 10 beschlossen seine Genossen nun einstimmig seine Aufnahme als Mitglied. Mathias hat seine Kandidatenzeit genutzt. Sein Kandidatenauftrag ist längst erfüllt. Das Funkstudio der BS ist renoviert und sendet wieder. Nach dem Abitur und der Facharbeiterprüfung, beides machte er übrigens mit „Gut“, entschloß er sich als frischgebackener Maschinen- und Anlagenmonteur, die Zeit bis zu seinem Ehrendienst in den Reihen der NVA in V in der Zuschneiderei zu arbeiten.

Nach Beendigung der Armeezeit wird Mathias 1978 an der Rostocker Uni ein Studium als Schiffsmaschinenbauingenieur aufnehmen. Dafür schon heute recht viel Erfolg.